

Neuerscheinungen

Durch Leiden im Tiegel wird das Gold geläutert¹

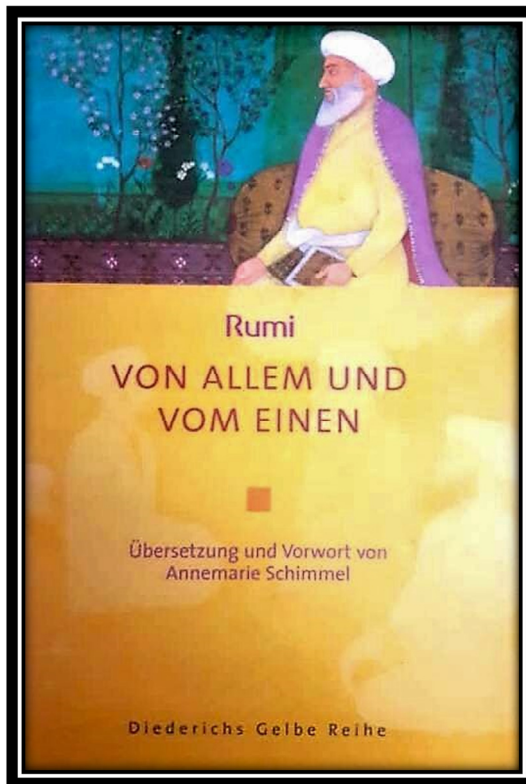
Maulana Dschelaladdin Rumi: *Von Allem und vom Einen*. Aus dem Persischen übersetzt von Prof. Annemarie Schimmel, Diederichs Verlag, München, 2008.

Fīhi mā Fīhi „Darin ist, was darin ist“ gilt als eine Sammlung der Gespräche und Briefe von Rumi in seinen letzten Lebensjahren, in denen dieser im Osten und Westen bekannteste Dichter und Mystiker der islamischen Welt durch einfache Beispiele und in einer einfachen Sprache seine Betrachtungen und Einsichten darstellt. Dieses imposante Prosawerk ist noch heute eine richtige Einführung in das Werk und Leben des Mystikers Rumi. Daher hat Prof. Annemarie Schimmel, die bekannteste zeitgenössische Übersetzerin und Forscherin im Bereiche der persischen mystischen Dichtung und die Autorin von mehreren Werken über Rumi wie *Rumi: Ich bin Wind und du bist Feuer* (1978) und vor allem *The Triumphal Sun* (1993), hier versucht, den Hintergrund des Werkes zu erforschen und die Zitate aus dem Koran und aus den anderen Quellen genau zu erklären, damit die Aufmerksamkeit der Leserschaft auf den wahren Hintergrund solcher Werke gelenkt wird. So wird hier auf ein Sonderphänomen in der persischen und überhaupt mystischen Dichtung, nämlich „Koranisierung des Gedächtnisses“, wie es Paul Nwiya bezeichnet hat, und die Überlieferungen hingewiesen. Das „Verzeichnis der Koranzitate“ und das „Verzeichnis der Traditionen“, die am Ende des Buches und im Anhang vorhanden sind, können als ein Wegweiser für diejenigen Leser gelten, die sich für dieses „unerschöpfliches Schatzhaus“ der persischen Poesie interessieren.

¹ Seyed Saied Firuzabadi, Assistentprofessor für Germanistik, Islamic Azad University, Tehran, Central Branch.

In diesem Werk werden alle möglichen Beispiele aus dem Alltagsleben wie die Sonne am Himmel, Astronomie, Elemente, Architektur, Alchemie, Tierwelt und die Jahreszeiten herangezogen, um die komplizierten Begriffe zu erläutern. Wie die Übersetzerin in ihrem ausführlichen Vorwort zu dem Buch erwähnt hat, gibt es zahlreiche ähnliche Begriffe wie „Ewigkeit der Welt“, die auch in der christlichen Theologie zu der gleichen Zeit im Kampf gegen die Philosophen wie Averroisten behandelt worden sind.

Die Übersetzung dieses aus einer Einführung und sechsundsechzig Kapiteln bestehenden Buches, das „den Übersetzer fasziniert hat“, ist eigentlich die Fortsetzung einer Übersetzungstradition im deutschen Sprachraum, die ihren Weg mit Friedrich Rückert im 19. Jahrhundert und der Übersetzungen der Ghaselen aus dem *Diwan* gefunden hat. Die Schönheit der Sprache und die einfachen Erläuterungen der geheimnisvollen Lehren der islamischen Mystik können sicherlich dazu beitragen, dass diese Lehren heutzutage noch besser verstanden werden.



Bildliche Darstellung einer zeitlosen Botschaft¹

Märtyrer aus Liebe. 40 Miniaturen zu Aschura. Von Schah Mahmud Muammadjanov. Bremen: Verlag Eslamica in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran – Berlin, 2018.

Die persische Miniaturmalerei hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Thematisch gesehen, dienen die Minaturgemalden dazu, die Geschichten und vor allem die Epen zu illustrieren und bildlich darzustellen. Diese Epen haben ihre Wurzeln in den nationalen oder religiösen Geschichten. Diese Geschichten bringen mit sich Botschaften, die zur Beständigkeit der heroischen Ereignissen, dem Kulturstolz oder der Perfektion der Sprache, Kultur und Identität führen. Trotzdem sind in der Zivilisationsgeschichte der Menschen die Legenden vorzufinden, die nicht zur Formung der Sprache oder einer Kultur dienen, sondern vielmehr in denen eine hochwertige und zeitlose Botschaft liegt. Wie im Vorwort des Buches behauptet wird, ist noch Aschura eines der größten Ereignisse in der Geschichte des Islam. Diese sich vor 1378 Jahren ereignete Begebenheit ist weder eine große und pompöse Darstellung einer brutalen Schlacht, die damals in einem bestimmten Gebiet geschehen ist, noch ein langer und überaus detaillierter Bericht mit klangvollen Formulierungen, sondern eine einfache Erzählung über die Bemühungen eines Menschen, Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren. Die symbolhafte Bedeutung von Aschura ist noch in der islamischen Welt ganz klar: Widerstand gegen Unterdrückung, Demütigung und Erniedrigung zu leisten, wobei die Hauptfigur Imam Hussein (a.), Enkel des Propheten (s.

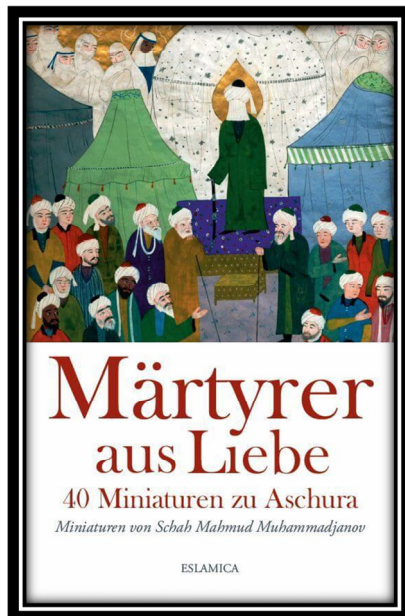
¹ Seyed Saied Firuzabadi, Assistentprofessor für Germanistik, Islamic Azad University, Tehran, Central Branch.

a.), sich aufopferte, damit die religiösen Werte seines Großvaters nicht in Vergessenheit geraten.

Diese wunderschöne Sammlung der Miniaturen besteht aus 40 Bildern, die zum ersten Mal präsentiert werden. Der Verfasser des Vorwortes, Herr Sayyid Ali Moujani, Kulturrat der Botschaft der Islamischen Republik Iran – Berlin, erzählt einfach, wie die Idee des Buches entstanden ist. Der Künstler Schah Mahmud Muhammadjanov hat im Jahre 1997 mit Herrn Ali Mojani darüber gesprochen, wonach der Künstler seine Vorbereitung erklärte, Aschura, welches mit Imam Husseins (a.) Ausreise aus Medina seinen Anfang und mit der Rückkehr der Gefangenenkarawane von Kerbela nach Medina, unter Führung der Herrin Zaynab (a.) sein Ende nahm, in vierzig Miniaturen darzustellen.

Schah Mahmud Muhammadjanov, geboren am 27. April 1954 in Taschkent – Usbekistan, ist ein bekannter zeitgenössischer Künstler der islamischen Welt mit Schwerpunkt Miniaturen und Buchgestaltung. Er hat Kunst studiert und ist an der Akademie der Wissenschaften Usbekistan im Institut für Orientstudien tätig.

Die wunderschönen Miniaturen des Buches sind mit Erläuterungen versehen, die dem Leser das Verständnis der Themen erleichtern können.



Die zweite internationale Konferenz: Islamische Wissenschaften, Ethik und Kunst in der schiitischen Welt¹

Die zweite internationale Konferenz über islamische Wissenschaften, Ethik und Kunst in der schiitischen Welt wurde am 18. und 19. Oktober 2018 in der Bibliothek von Prof. Abdoljavad Falaturi an der Universität Köln und in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran – Berlin und dem Lehrstuhl für Islamwissenschaft an der Universität Köln veranstaltet.

An dieser Konferenz haben mehr als 40 Forscher und Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern wie Deutschland, dem Iran, dem Libanon, Ägypten, Irak, Jordanien, den USA, England und Kanada teilgenommen. Der Anlass war der 50. Jahrestag der Gründung der ersten Schia-Bibliothek in Europa durch den verstorbenen Prof. Dr. Abdoljavad Falaturi. Die wichtigsten Themen dieser Konferenz waren die Folgenden: Die Beziehung der Schiiten zu Medina vor allem das Erbe der „Schiitischen Identität“ in Medina: Das al-Baqi-Friedhof; Schiitische Schulen in Medina in den ersten Jahrhunderten des Islam; die Beziehung zwischen den schiitischen Imamen und den Pilgern, den zeitweiligen Bewohnern und den Bewohnern von Medina; Übertragung des wissenschaftlichen, philosophischen, theologischen und juristischen Denkens durch die Pilger der Prophetenmoschee; Kunst unter Schiiten mit Wohnsitz in Medina: Literatur und Architektur.

Am 18. Oktober hat Frau Prof. Dr. Katajun Amirpur, Professorin der

¹ Übersetzt von Seyed Saied Firuzabadi, Assistentprofessor für Germanistik, Islamic Azad University, Tehran, Central Branch.

Islamwissenschaft an der Universität Köln, den Eröffnungsvortrag unter dem Titel „Die Schia-Bibliothek von Abdul-Djavad Falutri an der Universität Köln“ gehalten. Diese einzigartige Bibliothek für die schiitischen Studien ist eigentlich die erste in Europa gegründete Bibliothek in diesem Bereich.

Daher wurde gleich danach und am 18. Oktober der nächste Vortrag im Rahmen der Relevanz dieser Bibliothek von Dr. Ahamd-Ali Heydari, Prof. an der Universität Allameh Tabataba'i zu Teheran, unter dem Titel „Erläuterung der moralischen Grundsätze des Handelns des Propheten Muhammad in Medina aus der Sicht der existenziellen Ethik“ gehalten.

Der nächste Redner war Herr Prof. Dr. Roland Pietsch, Professor an der Ukrainischen Freien Universität München, der viele Essays über die Schiiten und vor allem über die islamische Mystik geschrieben hat. Prof. Dr. Pietsch hat über „Julius Wellhausen und seine Medina-Studien“ gesprochen.

Der nächste Forscher aus dem Iran war Herr Dr. Mohsen Alviri (Khandan), Professor an der Baqir al-'Ulum Universität zu Qum, der über „Die Geschichte der vorislamischen Zeit in den Überlieferungen von Imam Baqirs“ gesprochen hat.

Die in dieser Konferenz behandelten Themen sind deshalb sehr wichtig, weil heutzutage eine der wichtigsten geografischen Identitätsfragen der Schiiten in Medina und vor allem im Friedhof al-Baqi' zu beantworten ist. In den letzten zwei Jahrhunderten wurde dieser Friedhof aus verschiedenen Gründen zerstört. Daher hat Herr Adam Bobeck, Universität Leipzig, seine Rede unter dem Thema „Die Dekonstruktion der Geschichte: Raum, Identität und Ğannat al-Baqi'“ gehalten. „Wiederbau von Ğannat al-Baqi'“ war der Titel des Vortrags von Herrn Mohdzuhair Hussaini, New York Institute of Technology, in dem wieder die Relevanz dieses Friedhofs behandelt wurde. Die jetzige Situation des Friedhofs Ğannat al-Baqi' sowie dessen Zerstörungen zur Beseitigung der Identität dieser heiligen Orte im Laufe der Zeit zeigen, dass alle Institutionen, die im Bereich der Kulturerbe in der islamischen Welt aktiv sind, wie UNESCO sich darum bemühen sollen, dass diese Orte vor der völligen Zerstörung wiederaufgebaut werden.

Die Universität Köln hat ebenso den Rednern und Teilnehmern ein Zertifikat verliehen. Die zweite internationale Konferenz war eigentlich eine gute Gelegenheit zum Austausch der Gedanken über die schiitischen Fragen, die in Erinnerung an den verstorbenen Prof. Dr. Falutri veranstaltet wurde.